

Lebensrettungsprogramm HELP®: 2. Phase

Ausserhalb eines Spitals überleben in der Schweiz bestenfalls 13 Prozent der Betroffenen eines Herz-Kreislauf-Stillstands. Mit einer lückenlosen Überlebenskette, die bei der Hilfe durch geschulte Laien beginnt und bis zu weiter gehenden medizinischen Massnahmen reicht, könnte diese Zahl verdoppelt werden. Im Rahmen ihres Lebensrettungsprogramms HELP bietet die Schweizerische Herzstiftung deshalb seit diesem Herbst Organisationen und Institutionen aller Art BLS-/AED-Schulungen am jeweiligen Arbeitsplatz an. Möglich ist dies dank dem neuen HELP-Mobil.

Die FMH begrüsst und unterstützt dieses Projekt. In der ersten HELP-Phase standen die breite Aufklärung über Symptome eines kardiovaskulären Notfalls und die richtige Alarmierung der Nummer 144 im Vordergrund, in der zweiten Phase geht es nun um die Ausbildung in konkreter Hilfeleistung bzw. um die regelmässige Auffrischung dieses Wissens alle zwei Jahre: eine Pflicht und zugleich Chance sowohl für Ärztinnen und Ärzte wie auch für alle weiteren Angehörigen medizinischer und paramedizinischer Berufe, ihr Know-how für den Herz- und Hirnnotfall à jour zu halten.

Ressort Gesundheit und Prävention der FMH

Mobile Ausbildung mit Lebensrettungsprogramm HELP® lanciert

Ein Herzstillstand – und sofort kommt ein HELP®-Team



Opfer eines Herz-Kreislauf-Stillstands sollen in der Schweiz bessere Überlebenschancen erhalten als bisher: Mit dem ersten HELP-Mobil und einem auf Gruppen zugeschnittenen Kursangebot ermöglicht es die Schweizerische Herzstiftung Betrieben, Organisationen sowie Institutionen im Gesundheitswesen, schnell und unkompliziert eigene Retterteams für den Herz- und Hirnnotfall auszubilden.

Martin von Planta

Vorsitzender der Projektgruppe HELP
der Schweizerischen Herzstiftung

80 Prozent der jährlich rund 8000 Herz-Kreislauf-Stillstände in der Schweiz finden ausserhalb eines Spitals statt, davon 65 Prozent zu Hause und 15 Prozent im öffentlichen Raum. Selbst professionelle und gutorganisierte Rettungsdienste erreichen die Patienten häufig nicht innert der entscheidenden Frist von 3 bis 5 Minuten nach Eintritt des Herz-Kreislauf-Stillstands. Mit jeder verlorenen Minute sinkt die Chance der Betroffenen, ohne wesentlichen Hirnschaden zu überleben, um 7 bis 10 Prozent. Nur wenn deutlich mehr Menschen als Ersthelfer in «basic life support» (BLS) und der Bedienung eines automatischen externen Defibrillators (AED) ausgebildet sind, wird kostbare Zeit gewonnen, und die geringen Überlebenschancen von Opfern eines Herz-Kreislauf-Stillstands können verbessert werden. Heute überleben in der Schweiz gemäss Schätzungen weniger als 5 Prozent und im günstigsten Fall 13 Prozent der Betroffenen. In der Region von Seattle (USA) überleben 20 bis 30 Prozent. Dort ist in den vergangenen 25 Jahren ein besonders gutorganisiertes Rettungssystem aufgebaut worden, bei dem die Hilfe durch geschulte freiwillige Laien und die Feuerwehr die tragende Rolle spielt.

Aufbau von HELP®-Teams

Das Programm HELP® der Schweizerischen Herzstiftung ist deshalb vor kurzem anlässlich einer Kurzdemonstration im Bundeshaus mit Medienorientierung in seine zweite Phase übergegangen: Mit einem HELP-Mobil fahren qualifizierte Kursleiter und -leiterinnen direkt zu Firmen, Organisationen und Institutionen und bilden Mitarbeitende zu kompetenten Teams von Ersthelferinnen und -helfern aus. War das Programm HELP® im Januar 2007 mit einer Aufklärungskampagne über die Symptome kardiovaskulärer Notfälle und die unverzügliche Alarmierung der Nummer 144 gestartet [1], lautet jetzt die Zielsetzung: An Orten mit hoher Publikumsfrequenz, an denen ein Herz-Kreislauf-Stillstand erfahrungsgemäss alle 1 bis 2 Jahre vorkommt (z. B. an grossen Flughäfen oder Bahnhöfen), sowie in Betrieben sollen Defibrillatoren vorhanden sein und geschulte HELP-Teams zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich steht das HELP-Ausbildungsangebot der Schweizerischen Herzstiftung insbesondere auch den über 400 000 [2] medizinischen und paramedizinischen Berufstätigen sowie deren Ausbildungsinstitutionen – Hoch-

Korrespondenz:
Prof. Dr. med. Martin von Planta
Schweizerische Herzstiftung
Schwarztorstrasse 18
Postfach 368
CH-3000 Bern 14

mvplanta@bluewin.ch



Die Nationalräte Paul Günter, Bea Heim und Ruedi Aeschbacher sowie Therese Junker, CEO der Schweizerischen Herzstiftung, nach der Enthüllung des HELP-Mobils am 26. September 2007.

und Berufsschulen – in der Schweiz zur Verfügung. Würden sie alle BLS/AED beherrschen, wäre jede fünfzehnte erwachsene Person ein potentieller Lebensretter! Gerade auch Arztpraxen und Apotheken sind prädestiniert als Anlaufstellen für Hilfesuchende bei einem Herz-Kreislauf-Notfall, der sich im öffentlichen Raum ereignet.

Inhalte und Besonderheiten des HELP®-Kursangebots

- Die halb- oder ganztägigen Kurse für HELP-Teams von bis zu 6 bzw. bis zu 12 Personen finden in den Räumlichkeiten der jeweiligen Betriebe statt. Die Schulung direkt am Ort eines möglichen Notfalls ist wirklichkeitsnahe und zeitsparend für die Teilnehmenden.
- Die Kurse werden von erfahrenen Fachleuten gemäss den Bedürfnissen der Teilnehmenden als Grundausbildung oder zur Auffrischung durchgeführt. (Die Kenntnisse in BLS und der Bedienung eines AEDs sollten alle zwei Jahre aufgefrischt werden, damit auch unter Stress richtig entschieden wird und keine Zeit verlorenght.)

HELP®-Mobil – die Ausbildung, die zu Ihnen kommt

Das HELP-Mobil der Schweizerischen Herzstiftung ist ein kostenpflichtiges Schulungsangebot zur Ausbildung von HELP-Teams in Herz-Lungen-Wiederbelebung und in der automatischen externen Defibrillation mit dem AED-Gerät. Den Teilnehmenden wird zum Abschluss des SRC-zertifizierten Kurses in BLS oder AED bzw. eines Kombikurses (BLS und AED) ein entsprechender Ausweis ausgehändigt, der zwei Jahre gültig ist. Betriebe und Organisationen mit einem ausgebildeten HELP-Team werden mit dem HELP-Zertifikat der Schweizerischen Herzstiftung ausgezeichnet.

Informationen zum HELP-Mobil und zum Lebensrettungsprogramm HELP sind erhältlich bei info@helpbyswisheart.ch oder unter www.helpbyswisheart.ch/helpmobil.

- Das HELP-Mobil ist mit je 6 Übungspuppen und Simulationsdefibrillatoren sowie weiterem Übungs- und Schulungsmaterial ausgestattet, was die gleichzeitige Ausbildung eines oder zweier Teams erlaubt. Das heisst, mehrere Interessierte können sich für den Kurs zusammenschliessen.
- Auf Wunsch werden die Interessierten bei der Anschaffung eines AEDs beraten.
- Ein HELP-Kurs ist ein kurzer, aber intensiver Anlass, der zugleich der Schulung und der Teambildung in einem Betrieb dient.

Das Programm HELP wird ideell und fachlich durch medizinische Fachgesellschaften und Organisationen aus dem Rettungswesen unterstützt (IVR, SGAM, SGAR, SGIM, SGI, SGK, SGNOR, SRC, REGA, SRK, SSB, VRS, ZAS). Ein zentrales Anliegen von HELP an diese Fachvertreterinnen und -vertreter und ihre Mitglieder ist es, sich dafür einzusetzen, dass die Ausbildung in Lebensrettung fester Bestandteil sowohl medizinischer und pharmazeutischer Curricula wie auch paramedizinischer Berufsausbildungen ist.

Literatur

- 1 von Planta M. HELP bei Herz- oder Hirnschlagnotfall. Start des ersten nationalen Lebensrettungsprogramms HELP der Schweizerischen Herzstiftung. Schweiz Ärztezeitung. 2007;88(3):100-1.
- 2 Bundesamt für Statistik. Arbeitsstätten und Beschäftigte im Gesundheitswesen gemäss Betriebszählung. Neuenburg: BFS; 2005.



Schweizerische Herzstiftung
Fondation Suisse de Cardiologie
Fondazione Svizzera di Cardiologia

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

www.helpbyswisheart.ch

Informationen zum Lebensrettungsprogramm HELP sowie zum Notfallkit bei der Schweizerischen Herzstiftung, Schwarztorstrasse 18, Postfach 368, 3000 Bern 14. Bestelltelefon 0900 553 144 (Fr. 1.50 pro Minute), Fax 031 388 80 88, E-Mail: docu@swissheart.ch, Internet: www.helpbyswisheart.ch